

Schweizer Wasserbirne ergänzt den alten Baumbestand

(pm/red). „Wer macht den ersten Spatenstich?“ fragt Sindy Grambow in die Runde – schnell gehen drei Finger hoch, denn alle wollen selbst Hand anlegen, wenn die Schweizer Wasserbirne im Pilgerhaus-Grünraum gepflanzt wird. Für die Schülerinnen und Schüler der Klasse 3/4 war der Pflanztag das letzte Modul des Streuobst-Pädagogik-Projekts in diesem Jahr.

In 5 Modulen haben die Schüler der Peter-Koch-Schule in den letzten Monaten viel über Apfelbäume, Insekten und den Naturraum Streuobstwiese erfahren. Sindy Grambow, Diplom-Biologin und Streuobst-Pädagogin, arbeitet seit Frühjahr 2017 mit dem Pilgerhaus zusammen. In enger Abstimmung mit dem Landschaftserhaltungsverband Rhein-Neckar e.V., der die Streuobst-Pädagogen ausbildet und zugehörige Projekte finanziell unterstützt, hat sich der ehemalige Schulgarten am Pilgerhaus zu einem grünen Begegnungsraum entwickelt.

Brombeerhecken wurden gerodet, Obstbäume geschnitten und ein Gemeinschaftsgarten angelegt. Die zehn Beete des Gartens werden von unterschiedlichen Gruppen bewirtschaftet: Schülerinnen und Schüler der Schule, Jugendliche der Tagesgruppen, Bewohner der Wohngruppen der Behindertenhilfe sowie

Familien aus dem benachbarten Wohngebiet Lützelsachsen Ebene. Auch die Kita „Bärenbande“ ist am Pilgerhaus-Gartenprojekt aktiv beteiligt und bewirtschaftet ein Beet. „Wir freuen uns, dass der Garten in diesem Sommer zu neuem Leben erweckt wurde“, so Uwe Gerbich-Demmer, Vorstand im Pilgerhaus. Ihm ist wichtig, dass der Grünraum vielen Menschen zur Verfügung steht. Im kommenden Sommer sind weitere Gemeinschaftsprojekte zu den Themen Streuobstpädagogik und naturnahes Lernen geplant. Vor allem soll dort aber Begegnung stattfinden und ganz nebenbei werden Barrieren und Hemmschwellen abgebaut. Die Natur verbindet die Menschen und das gemeinsame Gärtnern und Ernten oder einfach nur die Seele baumeln lassen, ist für alle ein Gewinn.

Die Schweizer Wasserbirne wurde vom Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald zur Obstsorte des Jahres 2017 gekürt. Umso größer war die Freude aller Beteiligten, dass dieser Baum nun im Pilgerhaus-Garten gepflanzt werden konnte. Christiane Stolz vom Geo-Naturpark erklärt: „Obstbäume gehören schon seit Jahrhunderten zum typischen Bild unserer Kulturlandschaft. Große Baumriesen wie die Schweizer Wasserbirne sind markante Punkte im Odenwald und an der Bergstraße.“ Leider sind die Baumbestände in

der einst sehr streuobstreichen Region in den letzten Jahren sehr stark zurückgegangen. Um diesen wichtigen Teil der Kulturlandschaft zu erhalten und abgestorbene Bäume zu ersetzen, ernennt der Geo-Naturpark Bergstraße Odenwald jedes Jahr einen Baum zur Obstsorte des Jahres und stellt Bäume für Pflanzaktionen zur Verfügung.

So sollen im Laufe der Jahre ganze Baumreihen oder Lehr-Obstgärten entstehen, die allen Interessierten zu Informationszwecken zur Verfügung stehen. Im Pilgerhaus-Grünraum wurde jetzt ein Anfang gemacht: die Schweizer Wasserbirne ergänzt dort den alten Baumbestand an Bergsträßer Kirschen, Äpfeln, Zwetschgen und Birnen.



Im Grünraum des Pilgerhauses ist jetzt auch eine Schweizer Wasserbirne zuhause. Fotos: oe



Der Grünraum wird von verschiedenen Gruppen gepflegt. Dazu gehört auch das Schneiden der Bäume.